

MASTERPLAN KATHOLISCHE SCHULE NEUGRABEN

P2-Studienprojekt WS2009 - Stadtplanung, HCU

Betreuer: Jörg Pohlan und Anna C. Kerlies (Tutorin)

1. Ausgangslage

Die Katholische Schule Neugraben (KSN) wurde 1969 als Zweigstelle der katholischen Schule Harburg eröffnet. Die KSN unterrichtet als Privatschule nach den Richtlinien der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Abschlüsse sind staatlich anerkannt. Wegen des großen Zuzugs katholischer Bevölkerungsgruppen in den Süderelberaum wuchs die Schule schnell und wurde immer weiter ausgebaut. Allein seit 1989 sind ca. 500 Schülerinnen und Schüler dazugekommen.

Gegenwärtig werden in der KSN ca. 760 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Die Schule umfasst die Jahrgänge 0 (Vorschule) bis 10. Der Unterricht wird an 2 Standorten angeboten: An der Falkenbek befinden sich die Jahrgänge 0 bis 2 mit 11 Klassen, in Fischbek (Cuxhavener Str. 379) befinden sich die Jahrgänge 3 bis 10 mit 22 Klassen. Das Gelände in Fischbek umfasst originär 2,5 ha. Auf diesem Gelände befinden sich diverse Bauten, die über das Gelände verstreut liegen. Als Pausenareale eignen sich und werden zurzeit genutzt: der asphaltierte Schulhof mit 2 Fußballtoren und eine anschließende Grünfläche. Alle anderen Flächen sind aus unterschiedlichen Gründen nicht als Pausenareale geeignet. Einer festen Nutzung ist ein weiterer Geländeteil unterworfen: die Auto- und Fahrradparkplätze für Schüler und Lehrer. Das Gelände wurde vor einem Jahr vom Schulträger, dem Katholischen Schulverband, von der Stadt Hamburg erworben. Dabei wurden aus Kostengründen 2 Flächenteile ausgespart: die als Pausenareal genutzte Grünfläche und das Parkplatzareal. Beide Flächen dürfen gegenwärtig von der Schule noch genutzt werden, es ist jedoch zu befürchten, dass diese Flächen in der Zukunft für andere Nutzungen veräußert werden.

2. Problemstellung

Bereits jetzt bestehen aus Sicht der Schule erhebliche Flächenengpässe. Darüber hinaus sind die aktuelle Schulstrukturreform und die daraus für die KSN resultierenden Konsequenzen und Erfordernisse in die Betrachtung mit einzubeziehen. Dabei wird deutlich, dass zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Schule noch zusätzlich Flächen gebraucht werden. Allein aus der Schulstrukturreform ergeben sich für die KSN (beispielhaft) folgende Konsequenzen bezüglich der perspektivischen Flächenbedarfe:

- Durch die Einführung der Primarschule sowie der Stadtteilschule werden 10-12 weitere Klassenräume benötigt sowie mindestens 3 zusätzliche Fachräume und ein Sanitätsraum.

- Im Hinblick auf die Vorgaben der Bildungspläne hinsichtlich des forschenden Lernens und des individualisierten Unterrichts werden multimediale Arbeitsräume (Lernwerkstätten) benötigt.
- Auf Grund der sukzessiven Einführung der Ganztagschule werden eine Kantine (Mensa) und Aufenthaltsräume sowohl für Schüler als auch für Lehrer benötigt.
- Hinzu kommen u.a. Räume für eine Schülerbibliothek, eine Aula und einen Andachtsraum.
- Zudem benötigt die Schule eine angemessene Sportanlage. Ein ausreichendes Bewegungsangebot dient dabei auch der Gewaltprävention.
- Auch die bisherigen Parkplätze und Fahrradabstellplätze wären von der Abtrennung der Flächen betroffen. Die Parkplätze für Lehrer und die Fahrradabstellplätze für die Schüler müssten bei einer Abtrennung der jetzt dafür genutzten Fläche an anderer Stelle auf dem Gelände untergebracht werden. Dies wäre mit einem weiteren Flächenverlust in der Größe der genannten Fläche verbunden.

Grundsätzlich ist das Vorhandensein ausreichender Flächen eine unabdingbare Voraussetzung für eine positive emotionale und kognitive Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

3. Inhaltliches Ziel des Studienprojektes

Vor dem Hintergrund der skizzierten Situation soll der thematische Schwerpunkt des Studienprojektes auf der Erarbeitung einer Raumkonzeption liegen, die die auch durch die Schulstrukturreform politisch gewollte und geplante inhaltliche Konzeption abbilden lässt. Hierzu soll zudem ein Masterplan erarbeitet werden, der perspektivisch eine Übersicht über den Fortschritt der Strategieverwirklichung geben soll. Bei der Bearbeitung der Fragestellung ist auch die wichtige Rolle der Schule für den Stadtteil/ das Quartier Neugraben Fischbeck nicht zuletzt bei der Integration von Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund mit zu berücksichtigen.

4. Arbeitsschritte und Methoden

Der Ablauf eines Studienprojektes soll weitgehend einem idealtypischen Planungsprozess oder einer möglichen gutachterlichen Tätigkeit aus der Praxis entsprechen. Das Vorgehen im Projekt lässt sich in folgende Themenbereiche (Schritte) untergliedern:

- Vertiefende Ausarbeitung der Fragestellung.
- Bestandsaufnahme und -bewertung.
- Leitbilddiskussion und Zielentwicklung.
- Erarbeitung von Konzepten und Maßnahmen sowie eines Masterplanes.

Zur Beantwortung der Fragen zum Thema (vgl. 2) sollen u.a. auch Interviews mit den verschiedenen Akteuren (Schulträger, Schulleitung, Lehrer, Schüler, Politiker u.a.) durchgeführt werden.